

Zwischenfruchtversuch Andau – erste Auswertung

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in Andau einen Zwischenfruchtversuch initiiert. Darüber wurde schon im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer berichtet. Dies können Sie auch unter <http://www.lk-bgld.at/> (Burgenland / Grundwasserschutz) nachlesen.

Direkter Anbau in die Rapsstoppel

Die Variante direkter Anbau mittels Kreiselegge in die Rapsstoppeln ist u.a. an den stehengebliebenen Rapsstängeln zu erkennen. Dies ist für manche Landwirte möglicherweise ein gewöhnungsbedürftiger Anblick, sie bringen aber keine Nachteile. Sie haben die Saat nicht behindert. Bei üppiger Entwicklung der Zwischenfrucht werden sie zusammen mit dieser gehäckselt werden, anderenfalls beim Umbruch Mitte Oktober vor der Weizenaussaat eingearbeitet.

Der Ausfallraps läuft gemeinsam mit der Zwischenfrucht auf. Bei guter Verteilung des Ausfallrapses kann sich dieser mit der Zwischenfrucht gut entwickeln und gemeinsam die Bodenoberfläche bedecken und schützen.



Abb.1: Aufnahme von 24.7.2012

Links: früher Anbau der Zwischenfrucht mittels Kreiselegge direkt in die Rapsstoppel, stellenweise gut verteilter Ausfallraps und Zwischenfrucht bedecken den Boden

Rechts: zweimal Grubbern (erster flacher Stoppelsturz, zweite tiefere Lockerung) – keine Bodenbedeckung



Abb.2: Entwicklung der Zwischenfrucht und Ausfallraps bei direktem Anbau in die Rapsstoppel

Früher Anbau nach einmal Grubbern

Bei einer anderen Variante wurde ebenfalls möglichst rasch nach dem Drusch gesät, vor der Saat mittels Kreiselegge und Scheibenscharmaschine aber noch einmal flach gegrubbert.

In dieser Variante werden Fehler beim Mähdrusch deutlich:

Der Mähdrescher hat den Ausfallraps nicht über die gesamte Arbeitsbreite, sondern streifenweise abgelegt. Dies zeigt sich an streifenweise sehr dichtem Rapsaufwuchs.

Es kann versucht werden, mit der nachfolgenden Bodenbearbeitung die Fehler etwas auszubessern. Das Grubbern diagonal zur Mähdrescherspur verschleppt Ausfallsamen auch außerhalb dieses Bereiches.

Aufgrund der begrenzten Parzellenbreite war aber in diesem Versuch eine Bearbeitung schräg zur Druschrichtung nicht möglich.



Abb.3: Aufnahme vom 24.7.2012

Links:
früher Anbau der Zwischenfrucht
nach einmal Grubbern, streifenweiser Bewuchs
durch schlecht verteilten Ausfallraps

Rechts:
früher Anbau der Zwischenfrucht
direkt in die Rapsstoppel

Die ungleichmäßige Verteilung des Ausfallrapses bewirkt sehr unterschiedliche Konkurrenzverhältnisse für die Zwischenfrucht.

In den Bereichen außerhalb der Mährescherspur bleibt zwischen den Rapspflanzen noch genügend Platz für die Entwicklung der Zwischenfrucht.

In der Mährescherspur stehen die Rapspflanzen so dicht, dass eine Beeinträchtigung der Entwicklung der Zwischenfrucht zu befürchten ist.



Abb.4:

Links:
gut verteilter Rapsaufgang
außerhalb der Mährescherspur –
genügend Platz für Zwischenfrüchte

Rechts:
dichter Rapsaufgang in der
Mährescherspur beeinträchtigt
die keimenden Zwischenfrüchte

Schlecht verteilter Ausfallraps stört auch die Bodenbearbeitung

Die streifenweise Ablage des Ausfallrapses durch den Mähdröschler zeigt sich auch noch nach der Bodenbearbeitung.

In diesem Versuch wurde ein Teil der Fläche zweimal mit einem Flügelschärgrubber bearbeitet – einmal seicht direkt nach dem Drusch und einmal tiefer nach dem Auflaufen des Ausfallrapses.

Trotz der ganzflächigen Bearbeitung konnte in der Mähdröscherspur der Grubber den dichten Rapsaufwuchs nicht ausreichend enterden, sodass er wieder anwuchs. Möglicherweise könnte eine Striegelreihe hinter der Grubberwalze diese Situation verbessern. Dennoch muss betont werden, dass es nicht Hauptaufgabe der Bodenbearbeitung ist, die Fehler des Mähdröschers zu korrigieren, sondern das Ziel muss die Verteilung der Ausfallsamen über die gesamte Arbeitsbreite des Mähdröschers sein. Dies kann auch ein Entscheidungskriterium für die Auswahl eines Lohndröschers sein.



Abb.5: Wieder angewachsene Büschel von Ausfallraps nach zweimaligem Grubbereinsatz
Aufnahme vom 24.7. 2012

Ich werde diesen Versuch weiter beobachten und darüber berichten. Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: Tel. 02682/702/606

Willi Peszt